

Unsere neuen Nachbarn

Die Reihe „Unsere neuen Nachbarn“ beschäftigt sich mit dem Bundesnachrichtendienst – dessen neuer Standort die Chausseestraße in unmittelbarer Nähe zum Brecht-Haus ist – und anderen Auslandsgeheimdiensten in Fiktionen und Realitäten.

Konzept und Moderation:
Thomas Wörtche

Literaturforum im Brecht-Haus

Chausseestraße 125
10115 Berlin-Mitte
Tel: 030 - 28 22 003
Fax: 030 - 28 23 417
Mail: info@lfbrecht.de

www.lfbrecht.de
facebook.com/lfbrechthaus

Verkehrsverbindungen

U6 Oranienburger Tor oder Naturkundemuseum
Bus 245 Invalidenstr./U-Bhf. Naturkundemuseum
Bus 142 Torstraße/U-Bhf. Oranienburger Tor
Tram M1, 12 Oranienburger Tor



© Simon - Pierre Krautkrämer

>Unsere neuen Nachbarn< Fiktionen und Realitäten von Spionage

Mittwoch, 10. Juni 2015, 20 Uhr

LESUNG UND GESPRÄCH

Die Rolle des BND in der Welt - und in der Fiktion

Gast: Christian von Dittfurth („Das Moskau-Spiel“)

Zum Auftakt der kleinen Reihe „Unsere neuen Nachbarn“, die sich mit dem Bundesnachrichtendienst – dessen neuer Standort die Chausseestraße ist – und anderen Auslandsgeheimdiensten in Fiktionen und Realitäten beschäftigt, unterhält sich Thomas Wörtche mit Christian von Dittfurth über dessen Romane („Das Moskau-Spiel“ und „Heldenfabrik“), über die Rolle der „Dienste“ und die Möglichkeiten von Literatur und Kunst, damit umzugehen.

Donnerstag, 2. September 2015, 20 Uhr

LESUNG UND GESPRÄCH

Die Rolle des BND in der Welt - und in der Fiktion

Gast: Martin Maurer

Paranoia ist eine zentrale Kategorie im Wirken und Treiben von Geheimdiensten: Sie verdächtigen jeden und jeder muss sich verdächtig vorkommen. Geheimdienste wollen die totale Kontrolle und reagieren paranoid, wenn sie kontrolliert werden sollen. Auch intern herrscht Paranoia, der „Maulwurf“, das „Leck“ ist Gegenstand erheblicher paranoider Energie. Für künstlerische Auseinandersetzungen ein ideales Thema: Loyalität und Verrat.

Dienstag, 12. Januar 2016, 20 Uhr

LESUNG UND GESPRÄCH

Sind Geheimdienste und Polit-Thriller Männerdomänen?

Gast: Zoë Beck

Trotz Stella Rimington, der Ex-Chefin des britischen MI5, scheint das Gewerbe eine Männerdomäne zu sein, punktiert mit einigen Mata Haris von Zeit zu Zeit. Das scheint auch für die literarischen Varianten zu gelten: Berühmte Autoren von Polit-Thrillern von Eric Ambler bis John le Carré sind meistens Männer. Frauen bilden die Ausnahme. Warum ist das so? Und was könnte eine weibliche Perspektive anders sehen?

Dienstag, 8. März 2016, 20 Uhr

LESUNG UND DIASHOW

Der BND in der ganz leichten Unterhaltungskultur

Gast: Alf Mayer (Film- und Literaturkritiker)

Mr. Dynamit, der Held der gleichnamigen Heftchen-Roman-Serie, ist ein BND-Mann mit phänomenalen Fähigkeiten, der von 1965 bis 1992 Hunderttausende von Lesern hatte. Wie also spiegelt sich der (west-)deutsche BND in der ganz breiten, ganz populären Kultur? Wie verarbeitet sie kollektive Vorstellungen, Projektionen und Werte, die man damals mit „Geheimdiensten“ verbunden hat? Ist ein neuer „Geheimdienst“-Patriotismus überhaupt denkbar?

Mitwirkende

Christian von Dittfurth, geboren 1953 in Würzburg, ist Historiker und Politologe. Er lebt als freier Autor und Lektor bei Lübeck. Er hat in zahlreichen Publikationen Aspekte der deutschen Zeitgeschichte analysiert.

Martin Maurer, 1968 in Konstanz geboren, studierte Dramaturgie und Drehbuch an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg und arbeitet als Drehbuchautor.

Zoë Beck, geboren 1975, studierte als Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes in Gießen, Bonn und Durham deutsche und englische Literatur. Arbeitete als Lektorin und TV-Producerin bei verschiedenen Filmunternehmen in München, sowie als Dramaturgin und Autorin bei Theater und Film. Ist seit 2004 in Berlin als freie Autorin tätig.

Alf Mayer, geboren 1952 ist freier Journalist mit sehr buntgeschecktem Lebenslauf: Textchef bei Manufactum, Direktor der Filmbewertungsstelle (FBW), Lufthansa-Kulturförderung, Chef vom Dienst bei IG Metall und dem Werber-Blatt „horizont“, Filmredakteur der legendären Medienzeitschrift „medium“. Seit 1984 Krimi-Kolumne „Blutige Ernte“ im Frankfurter „strandgut“.